



EV.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE
HARKSHEIDE

PRESSEINFO

KIRCHENBÜRO

KIRCHENPLATZ 1 | 22844 NORDERSTEDT

TEL. (040) 50 09 10-0

FAX (040) 50 09 10-19 10

KIRCHENBUERO@KIRCHE-HARKSHEIDE.DE

WWW.KIRCHE-HARKSHEIDE.DE

24.02.2009

Am Leben lernen

Offene Kinder und Jugendarbeit in Harksheide

Die Teestube Falkenberg wurde im Herbst 2008 vollständig renoviert und um drei zusätzliche Räume erweitert. Die Schulsozialarbeit in der Region Harksheide wurde ab Februar 2009 auf eine weitere Schule ausgedehnt. Das Spielmobil Fidibus fährt ab März 2009 einen zusätzlichen Spielplatz an. Das sind die wichtigsten Erfolge der Offenen Kinder- und Jugendsozialarbeit in der Region Harksheide.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Region Harksheide erfolgt auf der Grundlage des **Konzeptes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2006 – 2010** der Stadt Norderstedt. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Menschen im Sinne des § 7 (1) SGB VIII und ist orientiert „auf die Zusammenarbeit mit allen Stellen, Personen, Behörden und Institutionen, mit denen auch Kinder und Jugendliche zu tun haben, ... um mit und für Kinder und Jugendliche die Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erreichen.“ Dabei zeichnet sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit aus durch

- „eine freiwillige Teilnahme der Kinder und Jugendlichen
- die Offenheit aller Beteiligter Themen und Methoden gegenüber
- die Orientierung der Mitarbeiter/innen an den Interessen der Kinder und Jugendlichen
- Angebote, die auf Kinder und Jugendliche entwicklungsfördernd wirken.“

Trägerin der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Region Harksheide mit den drei Einrichtungen Spielmobil Fidibus, Bauspielplatz Falkenhorst und Teestube Falkenberg ist die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harksheide. Die Stadt Norderstedt hat die Kirchengemeinde zunächst bis zum 31.12.2010 mit dieser Arbeit beauftragt und zahlt dafür einen jährlichen Zuschuss von 391.650 EUR aus städtischen Mitteln

Die **Angebote** werden sehr gut angenommen:

- a) Die Besucherzahlen des Spielmobils sind im vergangenen Jahr auf den Spielplätzen Fritz-Schumacher-Straße und Hinrich-Thieß-Straße gestiegen, im Willy-Brandt-Park dagegen gesunken. Ab März 2009 kommt als vierter regelmäßiger Standort der Spielplatz in der Mittelstraße hinzu.
- b) Auf dem Bauspielplatz sind bei konstanten Besucherzahlen neue Stammkinder hinzugekommen. Die regelmäßigen Kreativangebote wurden intensiv genutzt. Im Frühjahr startet der „Bau“ in eine neue Saison.
- c) Die Besucherzahlen in der Teestube sind – trotz der fast dreimonatigen Schließung wegen der vollständigen Renovierung des Jugendhauses – konstant gut geblieben. Besonders der Bedarf bei den über 18jährigen jungen Menschen ist deutlich gestiegen. „Neue“ Jugendliche kommen regelmäßig in die Teestube, vorwiegend im Sportbereich. Eine weitere Band ist im Musikbereich entstanden.

Die **BesucherInnen** kommen aus unterschiedlichen Lebensbereichen:

- a) Spielmobil: Alter 4-12 Jahre, 70 % Deutsche, 25 % türkischer, 5 % russischer Herkunft
- b) Bauspielplatz: Alter 6-13 Jahre, 60 % Deutsche, 35 % türkischer, 5 % mazedonischer Herkunft
- c) Teestube: Alter 12-27 Jahre, 45 % Deutsche, 25 % türkischer, 25 % russischer Herkunft, 5 % andere Nationalitäten, vorwiegend männlich. Bei der Renovierung ist deshalb ein besonderer Mädchenraum geschaffen worden.

Auffallend ist der hohe und erneut deutlich gestiegene **Bedarf an Gesprächen, Lebenshilfe und persönlicher Beratung**:

	Spielmobil	Bauspielplatz	Teestube
a) mit Eltern	223	102	25
b) mit Kindern / Jugendlichen	115	99	509
c) mit LehrerInnen	0	40	31
d) mit Geschäftsleuten vom Harksheider Markt	0	0	9
e) mit Jugendamt, Polizei, Jugendgerichtshilfe	0	6	41

Beim Spielmobil und auf dem Bau geht es vor allem um Fragen zur Erziehung, Schulproblemen, Verhaltensauffälligkeiten in der Schule. In der Teestube suchen die Jugendlichen nach Vorbildern und Handwerkszeug für ein gelingendes Leben. Auffällig sind die zunehmenden Unsicherheiten darüber, was wichtig ist im Leben und was nicht. Werte, Einstellungen und Fragen der Beziehungsgestaltung zu Eltern, PartnerInnen, FreundInnen, LehrerInnen stehen dabei im Mittelpunkt. Auch Fragen zur praktischen Lebensgestaltung in den Bereichen Schule, Beruf, Arbeitsrecht, Wohnungssuche, Finanzen, Verträge usw. haben einen großen Stellenwert. Die Offenheit der Arbeit und das partnerschaftliche Verhältnis zu den MitarbeiterInnen, ermöglichen den Aufbau von belastbaren Beziehungen und einen intensiven Austausch.

Eine wichtige Veränderung im Jahr 2008 war die Aufnahme der **schulbezogenen Arbeit** als vierten Arbeitsbereich. Die MitarbeiterInnen von Bauspielplatz und Teestube sind in der Erich-Kästner-Schule tätig. Die SchülerInnen wünschten sich eine Schülercafeteria. Gemeinsam mit den Kindern wurde ein Raum gestaltet und entsprechend eingerichtet (z. B. Wände gestrichen, ein Tresen für den Verkauf gebaut u. m.). Rechtzeitig zur Eröffnung des neuen Förderzentrums war die Cafeteria fertig und wurde vorgestellt. An zwei Vormittagen in der Woche werden in

den beiden großen Pausen von den Schülerinnen Brötchen geschmiert und verkauft. In jeder Pause wird die Cafeteria von dem Großteil aller SchülerInnen zum Essen und auch zu Gesprächen, Spielen und Ausruhen genutzt. Das Cafeteriaprojekt ist erfolgreich, weil die SchülerInnen lernen, sich besser zu konzentrieren, mehr Selbstwertgefühl entwickeln, Verantwortung zeigen und sich sozialer verhalten. Auch die LehrerInnen bestätigen diese positive Wirkung auf die Schülerinnen.

Eine weitere Kooperation mit der Realschule Harksheide hat im Februar 2009 begonnen. An zwei Nachmittagen in der Woche werden unterschiedliche Projekte angeboten, an deren Planung sich die SchülerInnen der 5. bis 8. Klassen bereits beteiligt haben.

Über die von der Stadt Norderstedt beschlossenen Schwerpunkte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinaus sieht die Kirchengemeinde die besondere Stärke in der Konzeption ihrer Kinder- und Jugendarbeit darin, dass durch das **Miteinander von Offener und gruppenbezogener Arbeit** Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft, mit unterschiedlichen Interessen und Ausrichtungen und in unterschiedlichen Gruppenformen und Methoden sich begegnen und so miteinander Erfahrungen machen. Deshalb sind regelmäßige Kontakte und gemeinsame Projekte der hauptamtlichen MitarbeiterInnen und der gemeinsame Kinder- und Jugendausschuss eine wichtige und verbindende Grundlage dieses Miteinanders.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird als ein diakonisches Angebot für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Kulturen und sozialer Herkunft von der kirchlichen Arbeit getragen und innerhalb der gesamten Angebote der Kirchengemeinde vernetzt. So sollen eine gegenseitige Achtung und Integration und ein gemeinsames soziales Lernen sowie eine bessere soziale Kompetenz erreicht werden.

Ansprechpartnerin für weitere Informationen:

Sandra Kesebom, Regionalleiterin, Tel. 0173 / 6 63 49 85